

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 62 (1989)

Heft: 1: Appenzeller Winter = L'hiver en Appenzell = Inverno appenzellese = Apenzell winter

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

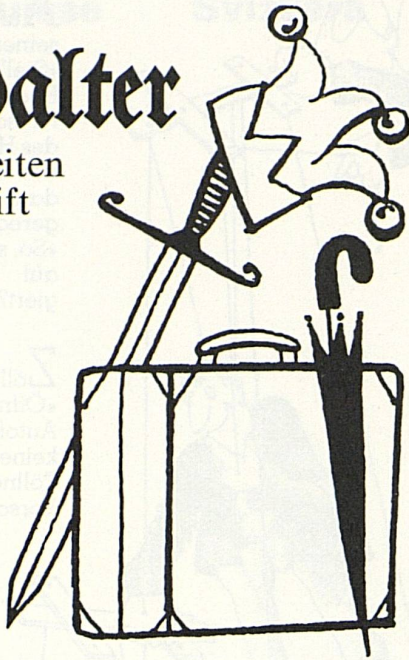
Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 1/1989

Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpf-Benz AG
Rorschach



«Seit mich meine Frau verlassen hat, schlafe ich schlecht.»
«Warum?»
«Sie hat das Bett mitgenommen.»

«Herr Kellermüller», murmelt die Wahrsagerin, «ich sehe Ihre zukünftige Frau.»
«Wie heisst sie?» fragt Kellermüller gespannt.
«Frau Kellermüller!»

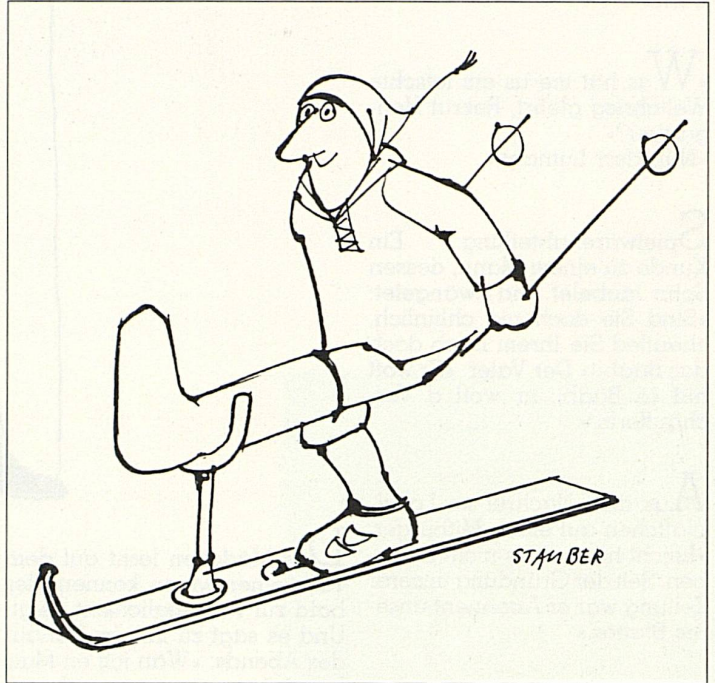
Nachtgebet eines kleinen Mädchens: «Lieber Gott, lass bitte morgen die Sonne scheinen. Höre nicht auf den Wetterbericht vom Fernsehen ...»

Chef zur Sekretärin: «Schreib Sie däm Püffel, er chöni mir chrüzwiis ... aber schriibed Sie's echli nett!»

Der ertappte Autofahrer zum Polizisten: «Ich bin ein guter Freund des kantonalen Justizdirektors und von Bundesrat Ogli!»
«Das nützt Ihnen nichts, Sie müssten schon ein guter Freund von Hugentobler sein.»
«Wer ist denn das?»
«Das bin ich!»

Ein Specht hat sich nach Bern verfliegen. Erst nach vielen Monaten kehrt er begeistert zu seinen Artgenossen in die Wälder der Ostschweiz zurück.
«Freunde, das müsst ihr einfach gesehen haben: Bern ist die herrlichste Stadt der Welt!»
«So, und warum?»
«Überall der Wurm drin!»

Der Dorfpfarrer zu einer Bekannten auf der Strasse: «Ein bisschen hat's mich schon getroffen, als Ihr Mann am letzten Sonntag mitten in meiner Predigt die Kirche verliess.» Die Bekannte: «Nehmen Sie das bitte nicht persönlich, mein Mann war schon als Jüngling Schlafwandler.»



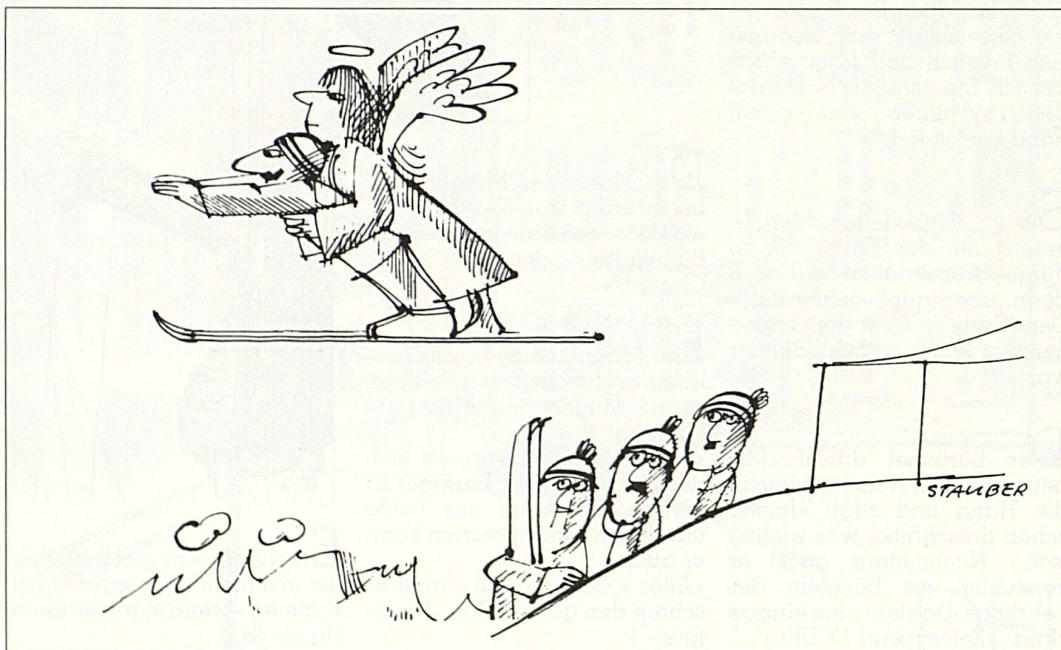
«Was fordert er von uns?» fragt der Polizeichef unruhig.
«Ein kugelsicheres Auto und bewaffneten Geleitschutz mit vier Streifenwagen!»
«So – und es gibt wirklich keinen anderen, der heute das Länderspiel pfeifen kann?»

«Sorgt Ihr Mann gut für Sie und Ihre Familie?»
«Oh ja, ich habe nur Sorge, dass man ihn dabei einmal erwischt.»

«Mein Grossvater ist jetzt 80 Jahre alt und joggt immer noch jeden Morgen drei Kilometer weit!»
«Super! Und was tut er am Nachmittag?»
«Da macht er sich auf den Rückweg.»

Gast in der mit einem Sommergrill eingerichteten Gartenbeiz auf die Frage, wie ihm das Entrecôte vom Grill munde: «Schmeckt wie Holzkohle, die auf der Holzkohle gegrillt worden ist.»

Unter Kollegen: «Das war eine tolle Party gestern Abend. Ich habe mindestens zehn Mädchen geküsst!»
«Wohl betrunken gewesen, was?»
«Ja, jede einzelne!»



Gesprächsfetzen am Stammtisch: «Vo allne Guru simmer eidiütig d Känguru am liebschte.»

Die Polizei schnappt einen Automobilisten, der dezent zickzack fährt: «Tüend Sie bitti bloosel!» Der Autofahrer hilfsbereit: «Sehr gärrn, wo tuet's Ine weh?»

«Was hät me us em letschte Weltchrieg glehrt, Rekrut Hengartner?»
«Nüt, Herr Lütnant!»

Spielwarenabteilung. Ein Kunde zu einem Mann, dessen Sohn täubelet und zwängelet: «Sind Sie doch nid chliinlich, chauffed Sie Ihrem Bueb doch das Bääbi!» Der Vater: «Er wott nid es Bääbi, er wott d Verchäufferin.»

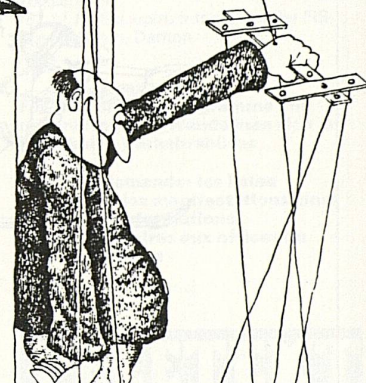
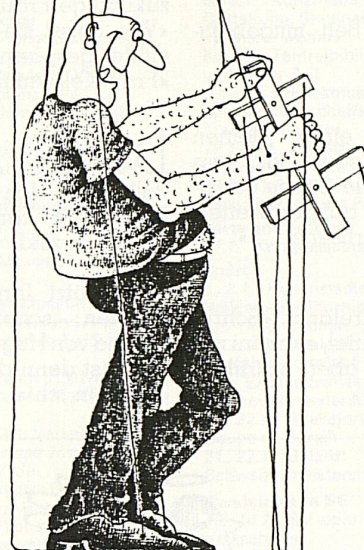
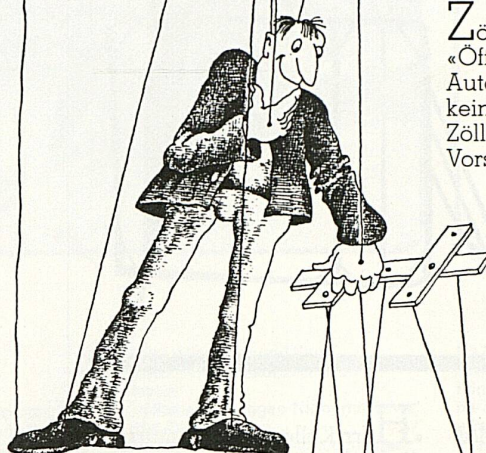
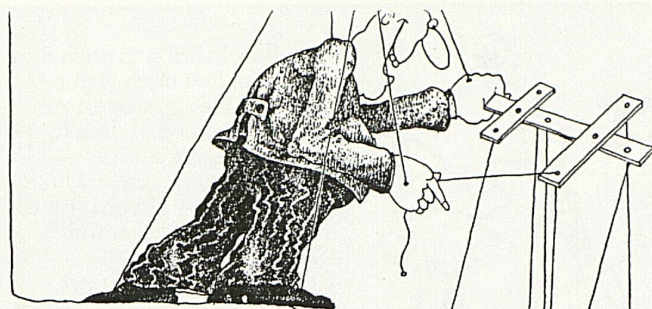
Aus dem Nachruf im Lokalblättchen auf einen Mitbürger: «Leicht hatte er es nicht im Leben. Seit der Gründung unserer Zeitung war er Abonnent unseres Blattes.»

«Was trinked ihr im Summer gäge de Tuurscht?»
«Gsprützte.»
«Was für e Mischig?»
«Ich de Fendant und mini Frau s Mineralwasser.»

Die Kundin im Lebensmittelgeschäft: «Und wenn Sie noch irgend etwas im Laden haben, das seit gestern nicht aufgeschlagen hat, dann geben Sie mir davon bitte auch noch zwei Kilo.»

«Rekrut Hengartner, gsehd Sie dä Zigaretteschtummel doo am Bode?»
«Verschtande, Feldweibel!»
«Ghöört dää Ihne?»
«Nei, Feldweibel, aber Sie chönd escho haa, Sie händen jo schliessli zeerscht gseh!»

Zehnter Hochzeitstag. Der Sparsame lässt sich von seiner Gattin überreden: Wir essen auswärts. Und er sagt im Restaurant: «Pschtell, was dich glämschtet, Liebs. Wienerli mit Sämfschtoht uf Siite zwei rächts une.»



Auf der Party erzählt Tony seiner Tanzpartnerin grinsend: «Stellen Sie sich bloss mal vor: Eben sage ich zu dem blöden Fettsack da drüben, die Dame des Hauses habe einen Hintern wie ein Brauereipferd – und dann ist die alte Schachtel ausgerechnet seine Frau ...»
«So, so, und wie hat mein Vater auf diese Bemerkung reagiert?»

Zöllner zum Automobilisten: «Öffnen Sie bitte Ihre Koffer!»
Autofahrer: «Ich habe doch gar keine Koffer bei mir.»
Zöllner: «Geht mich nichts an, Vorschrift ist Vorschrift.»

Das Mädchen lernt auf dem Tanz einen Mann kennen, der bald zur Anhänglichkeit neigt. Und es sagt zu ihm im Verlauf des Abends: «Wän ich en Mac känelehre, wo mer nid eso passt, dänn säg ich immer, ich läbi no mit mine Eltere zäme.»
Der Verehrer: «Und wo läbed Sie i Würklichkeit?»
Das Mädchen: «Bi mine Eltere.»

Der Psychiater zum Patienten: «Ihres Gfühl, Sie wärdid vo allne Lüt usgnützt, isch blos e fixi Idee.» Der Patient atmet erleichtert auf, bedankt sich herzlich und fragt: «Was bin ich Ine schuldig?» Darauf der Psychiater: «Jo, wievill händ Sie bii sich?»

Sie zu ihm: «Jeden Morgen maulst du, der Kaffee sei zu dünn. Warum hast du mich denn überhaupt geheiratet?»
Der Gatte: «Weil der Kaffee meiner Mutter noch dünner war.»

Der Bürochef drückt dem neuen Stift ein Notizbüchlein in die Hand und sagt: «Immer schön driischriibe, was wichtig isch.» Nachmittags guckt er verstohlen ins Büchlein des Lehrlings. Da steht eine einzige Notiz: «Feierabend 17 Uhr.»

Der Mann des Morgens lebenswürdig zur Gattin: «Du, weli Hose seli aalegge, die ohni Bügelfalte oder die ohni Chnöpf?»

Ein Mann kommt in die Zoo-handlung und will den Papagei zurückbringen, den er dort gekauft hat.
«Aber warum?» wundert sich der Händler. «Der Papagei ist kerngesund, kann uns beide überleben, und sprechen kann er auch.»
«Alles schön und gut – aber er schreit den ganzen Tag «No future!».»

Erkenntnis: «Es gibt Besucher, die immer zu ungelegener Zeit kommen – wenn man gerade zu Hause ist.»